

# Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags nachmittags.

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 73

Sonntag, den 24. Juni 1917

16. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

### Beerenernte.

Um die **Heidelbeerernte** nicht vorzeitig schädigen zu lassen, wird das Beeren sammeln innerhalb der Staatsforstreviere Okrilla und Lausnitz für die Zeit vor dem 2. Juli verboten.

Wer sich diesem Verbote nicht fügt, büßt auch die Erlaubnis, vom 2. Juli ab Beeren zu sammeln, ein. Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich.

In der Zeit zwischen 7 Uhr nachmittags und 7 Uhr vormittags ist Unberichtigten der Aufenthalt im Walde außerhalb der öffentlichen Wege verboten. Zuwiderhandelnde werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr. 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1600 M. bez. nach dem F. F. Str. G. bestraft.

Die Behörden der benachbarten Distrikte werden gebeten, diese Anordnungen zum Nutzen der Volksernährung auch heuer wieder durchzuführen zu helfen.

**Die Königl. Forstrevierverwaltungen Okrilla und Lausnitz**  
am 15. Juni 1917.

**Dienstag, den 26. Juni, abends halb 9 Uhr**  
**Öffentl. Gemeinderats-Sitzung**  
in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindeamt aus.

Ottendorf-Morikdorf, am 23. Juni 1917.

### Der Gemeindevorstand.

#### Neuestes vom Tage.

Von Opatowitz bis Armentieres abends und nachts in einigen Abschnitten sehr rege Feuerstätigkeit. Englische Vorposten nordwestlich von Warrington und östlich von Compiègne wurden zurückgewiesen.

Zwischen La Bassée-Kanal und Senese-Wald war seitlich das Feuer lebhaft. Ein Angriff der Engländer, der gestern morgen hauptsächlich von Lens einsetzte, scheiterte verlustreich im Feuer.

Bei Baugailon nördlich von Soissons kämpften nach kurzer harter Mienenfeuerbereinigung Kompagnien einiger aus Rheinländern, Hannoveranern und Braunschweigern bestehenden Regimenter die französische Stellung in 1600 Meter Breite. Der durch herabdrückte Sturmtruppen, Artillerie und Flieger unterstützte Einbruch in die feindliche Linie erfolgte für den Gegner völlig überlegend; einzelne Stütztruppen drangen durch die Annäherungswegen bis zu den Belosten vor und machten auch dort Gefangene. Die blutigen Verwundeten des Feindes wurden schwer; über 160 Gefangene und 16 Maschinengewehre wurden zurückgebracht, einige Mienenwerfer gesprengt. In den benachbarten Gräben sind tagsüber heftige Gegenangriffe der Franzosen abgewehrt worden.

Mit großer Hartnäckigkeit versuchten die Franzosen die bei Baugailon verlorene Stellung zurückzuerobern. Gestern vormittags liefen sie nach hartem Feuer viermal unter Einsatz ihrer Kräfte an. Nach zähem Nahkampf verdrängten sie unsere Truppen aus einem Teile der Gräben nördlich von Baugailon, die weiter südlich angelegten Angriffe hatten keinen Erfolg; der Feind erlitt hier durch unsere Abwehr hohe Verluste.

Rege Kampfstätigkeit herrschte in der westlichen Champagne. Morgens griffen die Franzosen am Sattel östlich des Cornillet an und drangen in unsere Linien ein. Gegenüber dem Ort wurden die ergründeten Posten

Nauroy in die französischen Gräben ein und hielten 30 Gefangene und Beutestücke zurück.

Am Boehl-Berg, südöstlich von Moronvilliers, gelang ein sorgsam vorbereiteter Angriff in vollem Umfang. Teile von thüringischen und altendburger Regimenter nahmen nach kurzem Feuerüberfall die feindliche Stellung in 400 Meter Breite. Über 100 Gefangene wurden eingebracht. Während der Nacht setzte der Gegner sieben heftige Gegenangriffe an, die ihm nur unwesentlichen Gewinn brachten.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 23. Juni 1917.

Die für gestern Freitag Abend angelegte Gemeinderatsitzung fand infolge Beschlußunfähigkeit nicht statt und ist auf Dienstag angelegt worden.

Freitag, den 29. Juni 1917 nachmittags 5 Uhr findet im Verhandlungsraum der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neupfad, Große Meißner Straße 15 I, öffentlicher Bezirkstag statt.

Haut Bekanntmachung der Königl. Forstrevierverwaltung in heutiger Nummer ist das Sammeln von Heidelbeeren auf dem Okrillaer und Lausnitzer Reviere zum Nutzen der Volksernährung vor dem 2. Juli strengstens verboten. Zuwiderhandlung wird mit schweren Strafen bedroht.

Erzeugerhöchstpreise für Blaubeeren. Der durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 11. Juni festgesetzte Erzeugerhöchstpreis von 0,25 M. für das Pfund Blaubeeren (Staatsanzeiger Nr. 132 vom 11. Juni 1917) kommt dem Verkäufer oder Händler zu, der die Beeren von den eigentlichen Pflanzern aufkauft. Den Pflanzern selbst darf nicht mehr als 0,22 M. für das Pfund bezahlt werden. Entsprechendes gilt für die Preisbeeren. Den Erzeugerpreis von 0,35 M. für das Pfund erhält die Verkäufer, der Pflanzern nicht mehr als 0,30 M. für

und sonst in Krankheitsfällen wird, wenn die rauhere Zeit kommt, wieder erhöhter Bedarf an Brustthee und anderen Heilkräutern eintritt. Es ist Pflicht berufener Stellen, schon heute in der Erntezeit daran zu erinnern, daß mit allen zu Gebote stehenden Kräften diese Kräuter auch gesammelt werden müssen. Besonders nötig sind Lungenkraut, Gussattig, Spitzwurz, Wegebrett, Vogelknöterich oder Jehrgras, Königskerzen, die in manchen Gegenden in großen Mengen vorkommen. Ein Bezug aus dem Auslande ist heute nicht möglich. Darum helfe jeder freudig mit, auch belohnt sich die angewendete Mühe besser wie je zuvor. Wer mit dem Sammeln nicht Bescheid weiß, frage bei der Firma J. B. Schwarze, Dresden, Marschallstraße 49 die gern Auskunft gibt und auch einkauft.

(R. M.) Am 20. Juni 1917 ist eine neue Bekanntmachung in Kraft getreten, betreffend Beschlagnahme und freiwillige Ablieferung von Einrichtungsgegenständen aus Kupfer und Kupferlegierungen. Betroffen werden eine große Anzahl von Gegenständen, die zur Einrichtung von Häusern, Wohnungen, Geschäftsräumen, Bahnhöfen, Kraftwagen, Schiffen usw. gehören. Die Uebernahmepreise für 1 kg bewegen sich nach der Zugehörigkeit zu den 3 Gruppen zwischen 5 und 6,50 M. bei Kupfer, bzw. 4 und 5,50 M. bei Kupferlegierungen. Hierzu wird ein Zuschlag von 1 Mark für 1 kg gewährt, wenn die freiwillige Ablieferung bis zum 31. August 1917 erfolgt. Nach Ablauf der für freiwillige Ablieferung vorgesehenen Frist sind die beschlaggenommenen Gegenstände zu melden. Sie werden dann enteignet und nötigenfalls zwangsweise abgeholt werden. Mit der Durchführung der Bekanntmachung werden dieselben Kommunalbehörden beauftragt, denen bereits die Durchführung und Bekanntmachung, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von Bierglasbedeln aus Zinn übertragen worden ist. Diese erlassen auch die Ausführungsbestimmungen. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen.

Langebra. Ein Einbruchdiebstahl wurde in der Bahnhofsstraße — Richtung Dresden — des hiesigen Bahnhofes ausgeführt. Der überaus raffiniert verübte Einbruch erfolgte morgens zwischen 6 und halb 7 Uhr, während kurzer dienstlicher Abwesenheit des Beamten.

Großschörsdorf. Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde der beim Gutsbesitzer Robert Schöne in Diensten stehende 17jährige Willi Heinrich aus Brettnig betroffen. Er geriet am Montag in die Nähmaschine, wodurch ihm die linke Hand sehr erheblich beschädigt wurde.

Tharandt. Am 20. Juni mittags sind in den Stadtwaldungen zwischen Ede Krone und Klingenberg Waldbrände entzündet, die einen erheblichen Schaden angerichtet haben. Durch die Bemühungen der Forstbediensteten und des aus Freiberg zusammengezogenen Militärs gelang es, den Brand einzudämmen.

Bischheim i. Sa. Das hiesige Glodengeläu ist ganz von der Beschlagnahme betroffen. Die älteste Glode ist im Ausgang des Mittelalters gegossen und stammt aus der längst verschwundenen Wallfahrtskirche „Walpurgis“ am Fuße des Heiligenberges bei Bismberg. Das hiesige Glodengeläu ist ganz von der Beschlagnahme betroffen. Die älteste Glode ist im Ausgang des Mittelalters gegossen und stammt aus der längst verschwundenen Wallfahrtskirche „Walpurgis“ am Fuße des Heiligenberges bei Bismberg.

Mittweida. Im Walde bei Liebenhain in der Nähe von Mittweida warf ein zehn-jähriger Schulknabe, der Zigaretten rauchte, ein noch brennendes Streichholz weg. Es entstand ein ausgebreiteter Waldbrand, dem ein großer Teil des jungen Fichtenbestandes neben der dortigen Papierfabrik zum Opfer fiel.

Frankenberg. Im nahen Mühlbach verunglückte der 54 Jahre alte Gutsbesitzer Julius Dippmann beim Hineinfahren in die Scheune tödlich. Er erhielt einen Schlag von der Wagenachse, so daß er abstrakte und neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch erlitt, dem er nach einigen Stunden erlag.

Chemnitz. In der Nacht zum Donnerstag wurden der 40 Jahre alte Köhler R. Mübiger sowie seine 17 Jahre alte Tochter Teube in das Krankenhaus eingeliefert, weil sich bei ihnen Vergiftungserscheinungen bemerkbar machten. Man nimmt an, daß diese mit dem Genuß von verrottenem Spargel zusammenhängen, den die Familie tags zuvor gegessen hatte. Die Tochter starb bald nach ihrer Entlassung im Krankenhaus. Das Befinden des Vaters ist äußerst bedenklich.

Meerane. Hier wurden in der letzten Zeit eine größere Anzahl von Personen wegen Fälschung von Brotbezugskarten angezeigt.

Limbach. Eine zehnköpfige Diebesgesellschaft aus Oberfronau und Mittelfronau, die in letzter Zeit die Umgebung unsicher machte, wurde festgenommen. An den Raubzügen waren auch Schulkinder beteiligt. Die Frauen der Spitzhuden fanden Böden und trugen die Beute in Tragkörben heim.

Leichwolfsramsdorf. In dem angrenzenden Werbauer Walde entstand ein großer Waldbrand, der einen Schaden von etwa 60000 Mark anrichtete. In Brand geriet geschlagenes Holz. Da der Brand gefährliche Ausdehnung annahm, wurde von Verdau militärische Hilfe herangezogen. Mit Hilfe von 500 Soldaten gelang es, nach mehrstündiger Arbeit des Feuers Herr zu werden.

Blauen i. B. Aus einer Bekanntmachung der Königl. Amtshauptmannschaft geht hervor, daß auf Syrauer und Kaufschwiger Flur eine Militärfliegerstation mit Flugplatz sowie ein dazu nötiges Anschlußgleis an die Eisenbahnlinie Blauen — Hof angelegt werden sollen.

Gränberg i. B. Töblich verunglückt, ist in einem hiesigen Fabrikbetriebe der 17 Jahre alte Rettenscherer Friedel von hier dadurch, daß er von der Schermaschine erfaßt und in das im Gang befindliche Werk gezogen wurde. Der Unglückliche wurde derart zugerichtet, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Delsnitz i. B. Die Ehefrau eines hiesigen, 28 Jahre alten, seit längerer Zeit im Westen zum Heeresdienst eingezogenen Fabrikwebers erhielt fortgesetzt aus dem Felde umfangreiche Pakete. Eine Hausdurchsuchung ergab, neben großen Lebensmittelvorräten das Vorhandensein von unvorarbeiteten Stoffen, neuen Militärärmeln, Hosen, Hosen, Schuhwerk, Strümpfen usw. im Gesamtwert von mindestens 1500 Mark.

#### Nachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 24. Juni 1917.

Vorm. 9 Uhr Arbeitervortreffen.









# Die Fischverförgung.

Ein Kapitel Volkswirtschaft. Die Verhältnisse unserer Fischverförgung liegen hauptsächlich so, daß es der Organisation der Verförgung gelungen ist, der Seefischerei die wirtschaftlichen Vorteile, unter denen sie litt, aus dem Wege zu räumen. Es konnten ihre Netze und Boote, Angeln und Seefische, Rotoreil und Segel, überhaupt alles, dessen sie zur Ausübung ihres in Kriegszeiten besonders schweren und gefährlichen Berufes bedurft, in ausreichendem Maße reichlich geliefert werden, wie denn auch die Seereserveverförgung bei der Durchführung von Kriegen das weitestgehende Entgegenkommen bewies.

Durch alle diese Maßnahmen wurde es der Seefischerei möglich, die augenblicklich besonders günstige Fangzeit voll auszunutzen. Nun kommt aber und beschwerend und vor wenig Wochen im Hinblick herbeizugewandte Fischpreise in die Betrachtung, nicht völlig zur menschlichen Ernährung ungenutzbar zu werden, weil die Preise im Verhältnis zu Friedenszeiten zu hoch bemessen erschienen. Eine Herabsetzung der Fischpreise ist aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen gleichbedeutend mit einem entsprechenden Rückgang der Seefischerei. Das neutrale Ausland hat bei den von England und Frankreich gehaltenen außerordentlichen hohen Preisen in Verbindung mit der ständigen Bedrohung durch Umpresen bei Nichtlieferung kein Interesse daran, gerade und billige Fische zu liefern; wollen wir einführen, dann müssen wir eben mindestens das bezahlen, was auch unsere eigene Seefischerei die Preise drücken, so würde das nicht nur die ungerechteste, sondern auch die ungeschickteste Maßnahme darstellen, welche man sich denken kann.

In den letzten Wochen vor Einsetzen der Kämpfe sind der neuen Ernte erwartungsgemäß immer und im Range natürlich besonders hervortretenden Schwierigkeiten in der Fischverförgung der städtischen und ländlichen Bevölkerung macht es dringend notwendig, daß die wahrscheinlich nur noch kurze Zeit anhaltende reichliche Fischerei möglichst reichlich der menschlichen Ernährung zugeführt wird, zumal der Nährwert der Fische vielfach schätzenswerter ist als der anderer, gleichwertiger Nahrungsmittel.

Wir müssen in diesen ersten Zeiten die einzigen Nahrungsmittel benutzen, die uns gerade zur Verfügung stehen und dürfen nicht nach persönlichen Geschmackswünschen beschränken lassen, einem Nahrungsmittel nicht die nötige Beachtung zu erweisen, das in hervorragender Weise geeignet ist, uns über die Schwierigkeiten der Übergangszeit hinwegzuführen.

## Volkswirtschaftliches.

Die Fischverförgung der Bevölkerung erfolgt unter Vermittlung der Kommunalverbände in gewöhnlicher Weise durch den Kleinhandel, so daß der Verbraucher die Gemüße hat, durch zu zahlende, hochpreisliche Stellen mit einander zu Markt zu bringen zu werden. Der Fischpreis für Fischverförgung wird trotz den zu unterschätzenden Transportkostenanteilen in der nächsten Zeit wohl noch meistens in der Höhe sein, den einmigen Wünschen der Kommunalverbände betr. Fischbeschaffung voll zu entsprechen. Aufgabe der Bevölkerung aber ist durch reichliche Nachfrage die Kommunalverbände in die Lage zu versetzen, ihrerseits entsprechende Maßnahmen anzugehen zu können.

denstrafe nicht ausreichen. Auf diese Sache nachdrücklich hinzuweisen und die Bestrebungen auf Unterdrückung von Jampmannen und fährlichen weiblichen Arbeitskräften zu fördern, ist im Interesse unserer kommenden Ernte. In allen Behördensphären werden die Kriegswirtschaftskämter und die Landwirtschaftskammern jede Maßnahme gehen und für die Sicherung dieser Hilfsstoffe bedacht sein.

## Von Nah und fern.

Mindestpreise statt Höchstpreise. Der Landrat in Bergen auf Rügen hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Das Unterbleiben der Preise für Verpflegung und Wohnung in den Badeorten seitens der Hotels und namentlich der Willenhaber ist in letzter Zeit derartig herab-

wandte er sich, wie später festgestellt werden konnte, zunächst nach Königs-Lutter, dem Wohnort seiner Mutter.

Zwei Brüder ertrunken. Beim Baden ertranken in Bedienten bei Schwes (Belgien) zwei Söhne des Röhlenwerfereis Kölsche.

In den Flammen umgekommen. Beim Brande zweier Arbeiterwohnhäuser auf Gut Boruckim bei Roggen kamen der 50-jährige Gutсарbeiter Bank und die Arbeiterfrau Krampa mit ihrer Tochter in den Flammen um.

Explosion in einem österreichischen Munitionsmagazin. In der Nacht vom 16. auf den 17. d. Mts. erfolgte in den militärischen Munitionsmagazinen am Steinfelde

## Zum Aufmarsch des Vierverbandes in Griechenland.



Nachdem der Vierverband das erste Griechenland seit Beginn des Weltkrieges nach allen Richtungen hin durchzogen hat, beginnt er nun die Wache aus und gibt abwechselnd und unregelmäßig leiser Vorstößen von Völkervereinigung und Völkervereinigung

ganze Arbeit zu machen. In Janina ist Italien eingedrungen und in das frühere Griechenland teilen sich nunmehr Engländer und Franzosen, nun — die Völkervereinigung zu wahren. In Thessaloniki aber, um die Grenze zu tauschen und unter sich zu teilen.

vorgetreten, daß hierdurch der Allgemeinheit dauernder Schaden erwächst. In den Badeorten Schwid, Vins, Sellu und Gölren gelten jetzt als Mindestpreise für Verpflegung 7,50 Mark für den Tag und die Bettent: für die übrigen Wägen sind 6 Mark. Wohnungen sind in angemessener Weise besonders zu berechnen.

Vergrabene Schätze eines Bankdiebes. Der Kaufmann Kemper, der sich gegenwärtig in Magdeburg in Unterhändlerhaft befindet, wurde vor einigen Tagen unter polizeilicher Bedeckung gefesselt nach Königs-Lutter gebracht, wo in seinem Weizen an Ort und Stelle Nachgrabungen nach dem Gelde angestellt wurden, das ihm im November 1916 durch Unterschlagungen bei einer Magdeburger Bank in die Hände gefallen ist. Hierbei wurde eine Kasse mit 20 000 Mark Inhalt aufgebrochen. Wie veranlaßt, soll die unterschlagene Summe 100 000 Mark übersteigen. Kemper war Angestellter der geschädigten Bank. Als er festgenommen wurde,

bei Wien eine Explosion, der drei Magazine zum Opfer fielen. Nach den amtlichen Meldungen beträgt die Zahl der Verletzten etwa hundert. Von militärischer Seite sind ungeschätzt alle notwendigen Maßnahmen zur Hilfeleistung eingeleitet und durchgeführt worden.

Der erste regelmäßige Postluftschiffverkehr. Wie der Zeit Verin meldet, wurde der erste regelmäßige Postluftschiffverkehr zwischen Norika und Frankreich mittels Wasserflugzeugen errichtet. Der Luftweg erfolgt jeweils in Karlsruhe und Loulou, die Landung erfolgt in Naccio.

Schlechte Ernteausichten in Frankreich. Neue schwere Einbuße erlitt Frankreichs Ernteausicht durch die höchst umfangreichen Verwüstungen besten Ackerlandes in den Departements Niere und Saroyen. Im ganzen südöstlichen Frankreich wurden die härtesten Dämme durch ungewöhnlich große Überschwemmungen eingerissen.

Streikbewegung in England. Nach englischen Blättern werden eine halbe Million verschiedenen Gewerkschaften angehörende Arbeiter in den nächsten Tagen die Regierung auffordern, in Anbetracht der hohen Lebensmittelpreise für eine Lohnherhöhung um zehn Schillinge in der Woche Sorge zu tragen. Ein führender Gewerkschaftsbeamter deutete an, daß die Lebensmittelpreise der Hauptgrund für die Forderungen sei, dieselben aber auch angeht die Gewinnerhöhungen der Unternehmer billig erscheinen.

Der Hungertod in Rußland. Nach einer Meldung des Stockholmer Vertreters der A.M. Jg. berichtet in den Reichshäusern Nordrusslands die Hungersnot. Der russische Finanzminister erklärte in Moskau, die Bürger in den hungernden Dörfern sparten jeder Bekleidung. Die Mütter hätten aus Verzweiflung sich und ihre Kinder getötet. Der russische Verpflegungsminister versicherte, er wisse keinen Ausweg und in den Monaten Juni und Juli müßten noch viele Menschen Hungers sterben.

## Gerichtshalle.

Schemis. Wegen einer eigenartigen Urkundenfälschung hatten sich vor dem Schöffengericht drei Frauen zu verantworten, die 51-jährige Geschwisterbrüderfrau Johne, die dreizehnjährige Arbeiterwaise Antje und die 41-jährige Arbeiterwaise Blug. Um sich Lebensmittelpreise zu beschaffen, bezweckten sie sich dem Staatlichen Rat gegenüber als in gelegenen Umständen befindlich. Zum Beweise brachten sie Bescheinigungen vor, die die gefälschten Unterschriften von Hebammen trugen. Auf Grund dieser Fälschungen erlitten sie Brot- und Kartoffelbescheinigungen. Wegen Urkundenfälschung erlitten die Johne 4 Wochen, die Antje 10 Wochen und die Blug 3 Wochen Gefängnis.

Wesen. Im Getreideschwindlungsprozess gegen den Kaufmann Schmitz und Gesellen beurteilte die Strafkammer Schmitz nicht einer bereits gegen ihn erlassenen Strafe zu 7 Monaten Gefängnis und 17 700 Mark Geldstrafe. Der Mädelbesitzer Theodor Salmitz wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

## Hauswirtschaft.

### Die Verwendbarkeit der Wildgemüse.

Da jetzt dem gepflegten Gemüsegarten das höchste Lob gesungen wird, daß ihm ja auch scheinlich gebührt, erscheint eine Ehrenrettung der Wildgemüse angebracht. Denn schließlich ist nicht nur das, was angepflanzt wird, von Wert, auch die uns ohne unser Zutun zuwachsenden Pflanzen lassen sich vielfach verwenden, wenn man damit richtig Weisheit meißt. Daß die uralte Kenntnis von den wildwachsenden Pflanzen allmählich so gut wie verlorengegangen ist, mag gerade durch die Vermehrung des gereinigten Gemüsegartens herbeigeführt worden sein. Heute, da wir scheinlich keinen Überblick an Gemüße erhalten können, ist es ratsam, auch auf diese Wissenschaft wieder zurückzugreifen. Als für die Küche wertvolle wildwachsende Pflanzen werden beispielsweise Weide, Vogelweide, Schmalz, Löwenzahn, Feigenkraut, Weierich, Sauerampfer, Bienenfuß, Fetthenne, Bocksbart und Wiesensünderich angeführt. Die Verwendbarkeit der Brennnessel wurde schon genügend oft im Kriege betont. Im Sammelbuch des Wildgemüses eignen sich vorzüglich die Kinder, und unter sachgemäßer Anleitung würden sie sicher ausgezeichnete Graterfolge erzielen. Die selteneren Wilder der wildwachsenden Gemüße besitzt man am besten zur Spinat- und Salatabereitung, so kann man z. B. aus Lapunzel, Löwenzahn, Brunnenkresse und Vogelweide einen ganz hervorragenden gemischten Salat herstellen. Besonders empfohlen wird auch die Zubereitung von Gemüsesuppen aus Wildkräutern. Man kann sie einbrennen oder auch etwas Körnerbrut heimischen und verwendet dabei am besten Schafgarbe, Sauerampfer, Sauerampfer, Pfefferminze als Zusatz. Im Rheintal ist das sog. Stielmispel beliebt, das aus verschiedenen dünnblättrigen Pflanzen hergestellt wird, die von der Hausfrau je nach Geschmack gewählt werden können. Die selteneren leicht zu erlernende Wissenschaft der Wildgemüse ist also als wertvoller Kriegshilfsfaktor zu betrachten.

den nächsten hätte Kurt den Beamten umgekehrt. „Georg Hartig.“ Er begann sofort eine Depesche aufzusetzen. „Sag mir sehr gut. Lange Epistel an mich, unterwegs, persönliche deren Nachführung.“ „Und die Empfangsanzeige, nicht wahr?“ „Ja, die Beamte, die Vorzahl feststellend.“ „Dank, nein, das kommt erst später.“ „Der Beamte sah den Fremden misstrauisch an. Was bedenkst du? Aber schließlich — wenn du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“

Die Werten von Dietrichsdorf streckten ihre mächtigen Glieder empor, wie ein gewaltiger Reie mit tausend glanzlosen Augen erhob sich das wuchtige Gebirgsgebäude der „Völkischen Wäste.“ Kurt fuhr bis Neumühlen, schritt die steile Straße hinan und fragte nach dem Bedorfer Wege. Eine halbe Stunde lang ging er am hohen, waldigen Ufer des ruhenden Schwentinessees dahin, in dessen klarem Wasser sich die ersten Sterne spiegeln. Drüben blinkte rötlicher Lampenschein. Dort mußte Bedorfer liegen. Was für Augen Heinz maßen wird! Ober ob er sich heute Kiel bei Nacht ansieht? Kurt hatte die Dorfstraße erreicht. Hinter dem Gebüsch eines hohen Gartengrundes ragte die Durchfahrt einer Wirtschaft. Ob Heinz jetzt in der Gasse steht? Kurt meinte lange Epistel wartet? Na, ich werde dir mündlich erzählen, mein Junge! —

„Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“

Es war ein lauer Sommerabend. Hall reglos lag der Meeresspiegel. Kleine Postdamper und schnelle Pinassen glitten dahin. Dann und wann ein langgezogener Strenenpfeif. Weiter nach der Förde zu, gegenüber dem waldbedeckten Ufer von Dalkenbrok, dessen Dampfpfeif noch im letzten Sonnenchein leuchteten, lagen die stolzen Schlachthäuser der deutschen Kriegsmarine. Während der Dampfer ruhig dahinfuhr, hatte Kurt Ruhe, das bunte Bild der Kieler Förde zu betrachten. Allmählich senkte sich die Dämmerung saftig auf Ästen und Wasser. Von Kiel und den Vororten grüßte friedlich ein Lichtmeer herüber, lange, glühende Scheinlinien zitterten auf dem Wasser.

„Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“

„Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“ „Sag mir, wie du dich nicht zu kümmerst.“



Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter und Grossmutter, Schwester und Tante, der Frau

## Christiane Joh. verw. Seifert

drängt es uns, Allen für die bewiesene Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Schicksalsschlage hierdurch unseren

## herzlichsten Dank

auszusprechen.

Dank sagen wir Herrn Pfarrer Werner für die tröstenden Worte und Herrn Oberlehrer Georgi für die erhebenden Gesänge. Dank auch Frau Dr. Lorenz für ihre leider vergeblichen Bemühungen uns die Verstorbene zu erhalten. Besonderen Dank den Mitgliedern des Königl. Sächs. Militärvereins für das freiwillige Tragen und der schönen Kranzspende, sowie auch dem Gesangverein „Deutscher Gruss“ für die gestiftete Blumenspende.

Dir aber liebe Entschlafene rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in deine stille Gruft nach.

Grossokrilla, am 22. Juni 1917.

Die trauernden Familien  
Paul und Georg Seifert  
nebst Angehörigen.

### Getrocknete Heilkräuter aller Art

wie:  
Brombeere, Himbeere, Erdbeere, Haffstängeln, Birkenblätter, Waldmeister, Johanniskraut, Stiefmütterchenkraut, Sanikel, Königskerzen oder Wolfstauern, Küsterrich oder Zehrfuss, Kamillen, Lindenblüten, sowie alle anderen bestgetrockneten und gesammelten Blüten, Kräuter und Wurzeln kauft zu höchsten Preisen

J. W. Schwarz, Drogengroßhandlung,  
Dresden-A., Marschallstraße 49.

Vertreter als Annahmestelle

Kreuz-Drogerie, Ottendorf-Okrilla.

### Gute Seife

ist unser Toilette-Handwaschmittel, reinigt vorzüglich, ist parfümiert, macht die Haut weich, hochbelegend verpackt, 30 Stück Mark 1.40 frei Haus gegen Nachnahme.

Verandhaus Sufrin Berlin, Apostel Paulusstr. 19. Abt. I.

## Städtische Sparkasse zu Radeburg

Geöffnet an allen Wochentagen.  
Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.

Verlag d. Bibliographisch. Instituts in Leipzig u. Wien

## Der Krieg 1914/16.

Werden und Wesen des Weltkriegs, dargestellt in umfassenderen Abhandlungen und kleineren Sonderartikeln, mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Dietrich Schäfer. Mit vielen Karten, Plänen, Kunstblättern, Textbildern und statistischen Beilagen. Erster Teil, in Leinen gebunden 10 Mark. (Fortsetzung folgt nach Friedensschluss und Freigabe durch die Zensur.)

## Atlas zum Kriegsschauplatz 1914/16.

23 Haupt- und 10 Nebenkarten aus Meyers Konversations-Lexikon. In Umschlag zusammengesch. 1,50 Mark.

**Elektrische Taschenlampen**  
in wirklich guter Qualität  
**prima Troekenbatterien**  
von hervorragender Leuchtkraft  
sowie  
Metall- und Kohlenfaden-Birnen



# Einmachen ohne Zucker.

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschaftspröblem beim gegenwärtigen empfindlichen Zucker-Mangel.

Frau Amtsrat Rose Stollers beliebtes Einmachebuch: Das Einmachen der Früchte und Gemüse, sowie die Bereitung von Fruchtgelees, Gelees, Marmeladen, Obstweinen, Essig usw. nach neuesten Grundsätzen, vollständig neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tommer.

## 320 Einmach-Rezepte

wie man Früchte, Pilze, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des derzeitigen Zuckermangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich unbegrenzter Haltbarkeit einmachen soll und gibt auch zahlreiche erprobte Ratsschläge zur billigen und einfachen

## Selbstbereitung von haltbarem Obstmus-Brot-ausschnitt

Der beste Beweis für den Wert und die Unentbehrlichkeit des reich illustrierten Buches bietet wohl die Tatsache, daß bereits

44 000 Exemplare in 10 Auflagen

verkauft sind. Der Preis des reichhaltigen Rezeptbuches beträgt nur 1 Mark.

Zu haben in der

## Buchhandlung von Hermann Rühle.

## Hähners Badewannen



Mit und ohne Heizung. Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweißte Verbindungsstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner

### Volksbäder

von Mk. 13.— an empfiehlt

Bernhard Kühner, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.  
Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

## ABT-ALBUM

### 15 der schönsten Lieder

für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung geheftet Mk. 1.25  
gebunden Mk. 2.50.

Enthält u. a.: Gute Nacht, du mein herzliches Kind, Waldandacht, Lindewirtin.

Zu beziehen durch jede Buch- und Musikalienhandlung. Vom Verleger gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Cöln am Rhein.

## 5 Arbeiterinnen

werden sofort in unserer Rüstfabrik eingestellt.

Zu melden bei

August Walther & Söhne A.-G.

Abt. Sägewerk

Moritzdorf.

## Dentist M. König

(M. d. V. S. u. D. D.)

Ottendorf-Okrilla

hat seine

## Zahn-Praxis

wieder aufgenommen.

NB. Habe noch einen kleinen Posten Friedenskautschuk zu verarbeiten.

## Holzmalerei-Lehrling

wird angenommen bei

Watermeister Wolata

Saunerodorf.

## Geblichte Haarzöpfe

## Seute

zum Stöderoden werden bei gutem Affordlohn (Rm. 7 Wk.) noch angenommen.

Köhlerei August Menzel.

## Kunentbehrlicher Gebrauchsartikel

## Näh-Maschine „Stepperin“

D.R.G.M. Federmann kann mit dieser Näh-Maschine ohne besondere Vorbereitungen arbeiten; zerrissenes Schuhwerk, Fahrradmäntel, Hügel, Geschosse, Pferde- und Wagendecken etc. leicht reparieren. Schönster Steppstich mit Maschine. Zahlreiche Anleitungen. Verpackt und postfrei mit verschiedenen Nadeln Mark 2.50. Nachnahme oder Voreinsendung durch Max Jader, Fürth i. G. 1917, Theresienstraße 44.

Hochwillkommene Liebesgabe für unsere Feldfrauen.

## Rasierapparate Klingen

werden gut geschärft

A. Rose  
Barbier und Friseur.

